IMT Nuremberg Archives

H – 3859

International Court of Justice

H3859 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number D-817 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-340 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3859 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document D-814 No. GB - 340 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

H3859 – 0004

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 31 | Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil –.15 RM. | Nürnberg, im Dezember 1939 | Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 8 30. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 8 72. Schriftleitungsschluß Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393. | 18. Jahr 1939

Nathan Davis

Der Zahnarzt des Exkaisers

Zwei weltgeschichtliche Tage

Der 2. August 1914 und der 1. September 1939 *sind zwei Tage von weltgeschichtlicher Bedeutung.* Beide sind gleich in ihren äußeren Erscheinungen. Die Feinde des deutschen Volkes wollen die Vernichtung Deutschlands. Und doch, welch ein Unterschied in der inneren Ausrichtung und der Führung des Volkes von damals und heute!

Damals war ein Mann an der Spitze des Reiches, der mit dem bombastischen Wort „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche" alle gewordenen Klüfte, allen Zwiespalt mit einer Handbewegung fortwischen wollte. Und heute ein im Erlebnis des Weltkrieges und durch Jahre der Not und des Niedergangs zusammengeschweißtes Volk! Zusammengeschweißt nicht durch das Wunschwort eines dem Volksgefühl entfremdeten Fürsten, sondern durch einen Mann der Tat, der aus dem Volke kam: **Adolf Hitler.**

Front und Heimat sind heute ein Wille; hart und fest entschlossen zum Allerletzten.

Und damals? Während die Front marschierte, begann in ihrem Rücken der Aasgeruch der Zersetzung das Werk der Zerstörung. Während die Front ihren harten, schweren Weg ging, wuchs unaufhaltsam in der Etappe — der Jude.

Wer stellte sich ihm in den Weg? Die Führung? Nein, im Gegenteil! Der Kaiser rief und alle — Juden kamen: **Albert Ballin, Warburg, Rathenau, Melchior, Cassirer** und wie sie sonst noch alle hießen. Es ging nicht mehr ohne Juden und mit den Juden war das Unglück zum Kaiser gekommen und mit ihm hinein in sein Volk. Wer es aber mit dem Juden hält, geht an ihm früher oder später zugrunde.

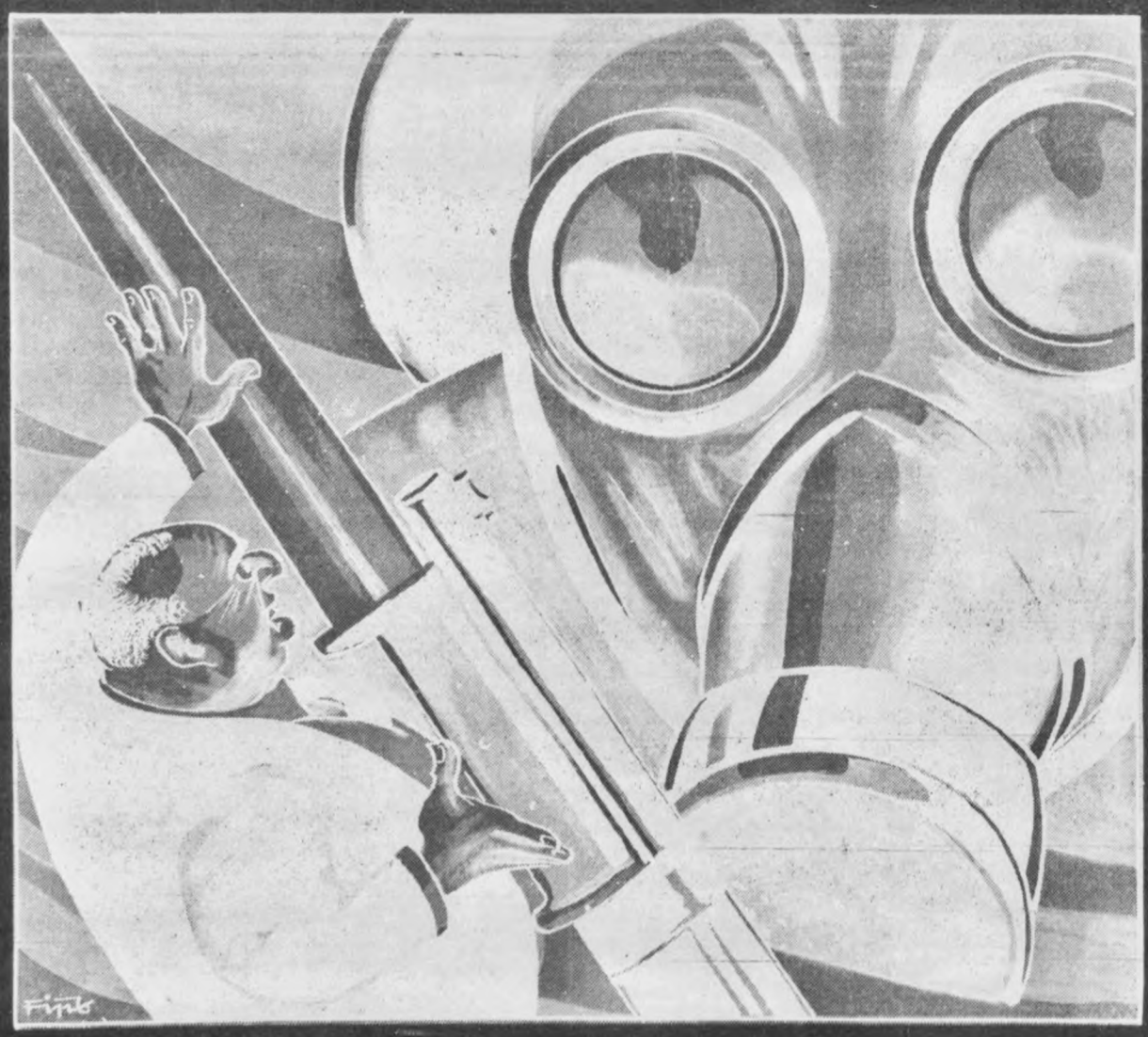
Aus dem Inhalt

Geheimnisse des Pariser Liebeslebens

Sonderbericht des Stürmers:

In Krakau

Judenfrevel



Der Jude hat den Krieg gewollt,
Der Westen steht in seinem Sold,
Jedoch, der Geist, den er beschworen,
Hat ihn als Opfer auserkoren.

Die Juden sind unser Unglück!

B 040368

H3859 – 0005

Ueber die Quellen, aus denen er seine Informationen zu Gunsten der Feinde schöpfte, schreibt er offen in seinem Buch:

„Es ist klar, daß zu Anfang meiner Beziehungen zu dem Kaiser sich unsere Gespräche auf naturgemäß allgemeinere Gegenstände beschränkten. Aber in späteren Jahren, als er mich besser kennen lernte (!), ließ er die sich sichtlich auferlegte Zurückhaltung fallen und plauderte mit mir über alles, was gerade aktuell war und ihn am lebhaftesten beschäftigte. Nachdem der Krieg in Gang gebracht war, was verständlicherweise den Hauptgesprächsstoff unserer Unterhaltung bildete (!), wurde die Unterhaltung öfters auch auf den Anteil Amerikas, den es in diesem Konflikt nahm, gerichtet. Ich war ja eben Amerikaner. Außer dem Kaiser bestand meine Kundschaft aus den Mitgliedern der königlichen Familie und der deutschen Aristokratie. Und dank ihnen gelangte ich vielleicht allzu leicht in den Besitz wesentlicher Informationen, die, wie mir scheint, Gültigkeit für das Wertmaß des amerikanischen Standpunktes Deutschland gegenüber haben dürften. Was immer ich von des Kaisers Absichten, Wünschen und Plänen erfuhr, geschah mit dessen Willen und niemals bedingte er sich Verschwiegenheit von mir aus. (!!) Die Gegenstände der kaiserlichen Unterhaltung mit mir waren keineswegs so einerlei.“

Die Kriegsschuldlüge des kaiserlichen Günstlings

Der zum „amerikanischen Patrioten“ verwandelte Günstling des Kaisers beschränkte sich nun in der Fortführung seiner „Erinnerungen“ nicht etwa nur auf die oben angeführte Schilderung seines Gönners. Im Gegenteil! Genau so wie er dem Kaiser die Schuld an dem Kriege andichtete, ebenso machte er das ganze deutsche Volk für die Schuld am Weltkrieg verantwortlich. So wurde dieser Jude einer der ersten, der die Lüge von Deutschlands Schuld am Kriege in die Welt setzte. Nachdem er das deutsche Volk als filzig, verschwenderisch und einfältig bezeichnete, fährt er in seinen Schmähungen fort:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Krieg geplant und betrieben worden war von der Militärkaste und den Junkern, und daß andererseits alle Anstrengungen gemacht wurden, dem Volke die wahren Absichten und Endzwecke dieses Krieges vorzuenthalten. Allein, wenn jemand meinen sollte, daß das Volk in seiner Gesamtheit sich davon hätte abhalten lassen, der würde den unterwürfigen Geist der teutonischen Rasse vollkommen mißverstehen. Die Deutschen sind das streitsüchtigste Volk von der Welt! Es ist irreführend, lediglich von den deutschen Militaristen zu sprechen. Alle Deutschen sind Militaristen. Der Deutsche ist der selbstsüchtigste Mensch von der Welt.“

Der faule Zahn ist gezogen

So war das damals! Ein Jude erfreute sich der uneingeschränkten Gunst des Kaisers. Als es ihm nötig erschien, aus Deutschland zu verschwinden, ließ man ihn ungehindert ziehen. Als „Patriot“ zog er seine früheren Gönner und das deutsche Volk in die Gosse. Dieser „Patriotismus“ aber war nichts anderes, als ein ganz reales Geschäft dieses Juden. Seine Einkünfte aus der Kasse „Seiner Majestät“ und der Aristokraten und das Einkommen aus der Spionage mußten nach seiner Ankunft in Amerika ersetzt werden. Weshalb er sich dann auf das Schreiben von Erinnerungen und Greuelmärchen umstellte.

Heute haben Führer und Volk in Deutschland die Hintermänner und Drahtzieher der völkermordenden Kriege erkannt. Und in Deutschland gibt es heute keine jüdischen Günstlinge mehr. Das ist der allergrößte Unterschied zwischen 1914 und 1939. Die Juden haben in Deutschland nichts mehr zu hoffen. Und so haben wir damit in dem uns neu aufgezwungenen Kampf bereits eine Schlacht ganz gewonnen. Der faulste Zahn ist gezogen!

Otto Votel.

Geheimnisse des Pariser Liebeslebens

Der Jude als Mädchenhändler

Wer nach Paris kommt, ist entsetzt über das schamlose Nacht- und Nachtleben, das Paris den Ruf der „Stadt der Liebe“ verschafft hat. Wie der Jude in diesem Reich der Pariser Liebe herrscht, das zeigt das Treiben des Juden C. Kentzmann, dem die Polizei nun auf die Spuren gekommen ist.

Jud C. Kentzmann ist 25 Jahre alt. Er geht gerne in die Ballsäle und macht sich an die jüngsten Mädchen heran. Er flüstert ihnen zu: „Deine süßen kleinen Händchen sind zu schade für die einfache Arbeit, die Du tun mußt. Ich biete Dir einen Gutschein für den Friseur, einen Gutschein für das Schönheitsinstitut. Ich kaufe Dir einen neuen Mantel, neue schöne Schuhe und einen Hut nach der neuesten Mode. Wenn Du so ausgestattet bist, kannst Du im Film mitwirken. Du wirst ganz gewiß ein Star.“

Mit den gleichen schmeichelnden Worten schmust er sich auch auf der Straße an die Mädchen heran, die von der Fabrik, aus dem Laden kommen, um in die ärmliche elterliche Wohnung zu gehen.

Hunderte von Mädchen fallen auf die Einflüsterungen des jüdischen Teufels herein. Sie lassen sich überreden, mit dem Juden in sein „Studio“ zu gehen. Dort sind sie seine Gefangenen. Er macht sie zu Pensionären von Bordells. Sie müssen sich jedem fremden Mann gegen Geld hingeben. Das Geld müssen sie dann dem Juden Monsieur Charles Kentzmann abliefern. Sie sehen ihr Elternhaus nicht mehr. Wenn sie versuchen zu entfliehen, mißhandelt sie der Jude in furchtbarer Weise. Er kennzeichnet sie im Gesicht, so daß sie auf der Straße in die Hände eines anderen Mitgliedes dieser Mädchenhändlerbande fallen. Die schönen Kleider, die Schmucksachen, die der Jude seinen Opfern am Anfang gekauft hat, nimmt er ihnen wieder ab. Die Aermsten sind Sklaven des Talmudjuden geworden.

Ab und zu gelingt es einem solch armen, betrogenen Mädchen, der Hölle des Juden zu entrinnen. Aber wohin? Das Mädchen stürzt sich in die Seine. Oder es vermehrt die Riesenarmee der Straßendirnen.

Eines der Opfer findet noch die Kraft, zu den Eltern zurückzukehren. Das an Leib und Seele gebrochene Kind gesteht den Eltern das furchtbare Unglück. Die Polizei forscht nach und hebt ein gefährliches Mädchenhändlernest aus. Die Synagogen feiern einen Märtyrer mehr.

Hat der Jude nicht nach den Gesetzen seiner „Religion“ gehandelt? Gewiß kennt die jüdische „Religion“ das sechste Gebot. Aber das gilt ja nur für jüdische Ehen. Nur die Ehe der Juden ist religiös geschützt. Dagegen darf der Jude mit jedem nichtjüdischen Mädchen, mit jeder „Goja“ oder „Schickse“, wie er sie nennt, machen, was er will. Jedes Mädchen, das er verdirbt, macht ihn zu einem frömmeren Juden.

Nicht umsonst schreibt der Talmud: „Wenn die Nichtjuden wüßten, was wir mit ihnen vorhaben, dann würden sie uns in Massen erschlagen.“

Einmal kommt der Tag, an dem die Franzosen erwachen. Dann werden sie die Juden in Massen erschlagen.

Das Erwachen

Engländer weigern sich in den Krieg zu ziehen

Daß sich die Zahl jener Engländer, die nicht für Juda in den Krieg ziehen wollen, von Monat zu Monat vergrößert, müssen selbst die englischen Zeitungen zugeben. Das Blatt „News Chronicle“ schrieb am 8. November 1939:

„... Mit den Worten „Heil Hitler, Heil Mussolini, lang lebe das Christentum“ beendete der Engländer Edward Harry Maynard, Elektroingenieur, Commercial Road, Tottenham, seine Erklärungen vor dem South-Eastern Tribunal (Süd-Ost Gerichtshof), wo er erschienen war, in die Reihen derjenigen eingetragen zu werden, die aus Gewissensgründen nicht in den Krieg ziehen brauchen. ...“

Maynard erklärte, daß er nun, wo er Deutschland besucht habe, verstehen könne, daß die Menschen dort ohne Freimaurerei und ohne jüdischen Einfluß zufrieden leben könnten.

„Ich weigere mich ganz entschieden, Angehörige derselben Rasse, der ich entstamme, zu töten“, erklärte Maynard, „noch dazu in einem Krieg des jüdischen und freimaurerischen Hasses und der Rache gegen einen Mann, der, meiner Meinung nach, im Namen des Christentums diesen Abschaum der Menschheit, die Heuchler und Zerstörer der arischen Kultur, ausrottet, und nur tut, was Jesus Christus auch getan haben würde.“

Als das Urteil verkündet wurde, rief Maynard aus: „Ich werde mich weigern, einen Finger zu rühren oder eine Uniform anzuziehen.“

So sprach ein aufrechter Engländer vor Gericht. Wenn einmal das ganze englische Volk den „Abschaum der Menschheit“, die „Zerstörer der arischen Kultur“ erkannt hat, dann werden Kriege für alle Zeit unmöglich sein.

Ein Meer von Blut und Tränen

In dem jüdischen Welteroberungsprogramm von Basel, den Zionistischen Protokollen, steht geschrieben:

In unseren Händen befinden sich Berge von Gold. Wir fragen nicht darnach, daß wir aus einem Meer von Blut und Tränen schöpften.

Die Juden sind schuld am Kriege!

B 040369

H3859-0005A

GB- 340 D- 817

H-3859

GB-340

D-814

GB-340

D-817

H3859 – 0006